



Förderverein Stadtmuseum Eichstätt e.V., Westenstr. 124, 85072 Eichstätt

Niederschrift

über die Mitgliederversammlung

am Montag, 18. November 2019

Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 18.45 Uhr
Ort: Sitzungssaal des Rathauses
Vorsitzende: Beate Hueber
Schriftführerin: Beate Hueber

Anwesend:

Beate Hueber, Vorsitzende
Dr. Josef Schmidramsl, 2. Vorsitzender
Karl Heinz Schlamp, Schatzmeister

Entschuldigt: Theresia Asbach-Beringer, Schriftführerin

Oberbürgermeister Andreas Steppberger, Karl Gabler, Willi Reinbold, Hjrove Jurcic,
Johann Kraus, Stefan Weyergraf -Streit, Karl Zecherle, Heider Waltraud, Heider Ulrich,
Manfred Dumann, Gabriele Caspar, Bauer Ludwig, Oliver Haugg

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Vorsitzenden
2. Vorstellung einer realisierbaren alternativen Stadtmuseumsidee
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Bericht über die Kassenprüfung
5. Verschiedenes

1. Jahresbericht der Vorsitzenden:

- Kurze Erwähnung der Stampferkrippe, für die der Verein im letzten Jahr ein Spende von 10.000 an die Stadt übergeben konnte.
Die vom Verein erstellten und bezahlten Bilder zur Krippe finden sich im diesjährigen Rotary Kalender wieder.
- Dieses Jahr 1111 Jahre Eichstätt mit Schaufenstertour : Grundsätzliches zur Geschichte der Stadt, sowie ein paar Highlights in Schaufenstern.
Kurzer Rückblick auf die Gestaltung der Fenster in der VR-Bank, der KU am Marktplatz und bei Eisenhart. Gegenwärtig schon Erweiterung bzw. Wechsel zu Wasser, Stein, Bahn und Ignaz Pickl

2. Zukunftsplanung mit alternativem , aber realisierbarem Vorschlag zur Lösung des Stadtmuseumsgedankens:

- Gespräche mit Experten (Prof. Wünsche, Staatliche Antikensammlung, München und Prof. Fackler, Museologie Würzburg) sowie intensive Konzeptarbeit haben ergeben, dass konventionelle Stadtmuseen mit bleibenden Ausstellungen überholt sind.
- Frage: was wäre eine von Konzept, Ausstattung, Betrieb und vor allen von der Finanzierung und Publikums-Wirksamkeit her Erfolg versprechende und realisierbare Einrichtung, die der Stadtentwicklung, den Einwohnern und den Touristen gut tun würde?
- Beispiel „Little Museum“ in Dublin, dessen Zielsetzung ebenfalls die Mitwirkung der Bürger/innen an der Darstellung der Stadtgeschichte ist und das mit einer Mischung aus behaglichem Wohnzimmerflair und bewusst zufällig arrangierter historischer Galerie jährlich mehr als 100.000 Besucher anzieht.
- Genau dieses Konzept, nämlich niedrigschwellige , aber einfallsreiche historische Information aus der Mitte der Bürgerschaft, kombiniert mit Wohnfühlambiente möchte der Förderverein im Bahnhofsgebäude umsetzen.
- Warum Bahnhof?
- Bahnhofsgebäude ist **Solitär** in der Stadtarchitektur:
- **exponierte Position und Architektur** im Gefüge der Spitalstadt
- Gegenwelt zum funktionalen , strengen auch austauschbaren Ambiente der Spitalstadt
- Die **ansprechende klassizistische Architektur des hiesigen Bahnhofsgebäudes mit den hohen Bogenfenstern** schafft ein weites, liches, zugleich auch anspruchsvolles Raumgefühl, das sich ideal zur Präsentation von Stadtthemen in Kombination mit einem Café eignet.
- Man könnte hier einen **Willkommensraum im Eingangsbereich der Stadt** schaffen,
- **im Eingangsbereich** der Stadt

- der **Stadtthemen /-geschichte formuliert** und die ankommenden Touristen und Eichstätter Gäste mit entsprechenden Stadtinformationen bzw. -bildern oder -events „beschenkt“,
- sind offen für aktuelle, historische und zukünftige, kulturelle, wirtschaftliche, stadtplanerische usw. Themen.
- Geschichte, Gastfreundschaft und Stadtgespräch könnten hier in einem „Stadtraum“ eine Heimat finden...
- **Visualisierung von Stefan Weyergraf-Streit, damit man eine Vorstellung bekommt, wie das aussehen könnte....**
 - Historisches Mobiliar aus Eichstätter Beständen
 - Zwischen den Fenstern historische Installationen aus Beständen Eichstätter Bürger bzw. Stadtthemen
 - Vitrinen als Ausstellungsstücke mit Wunderkammer
 - Bilderwand
 - Miteinbezug der Höhe (4m) hier Freizeitaktivitäten Wandern, Radfahren, Bootfahren Fliegen, verbunden mit Sehenswürdigkeiten und Naturpark Altmühlthal

Mit regelmäßig wechselnden Ausstellungen und Installationen ließe sich hier eine anregende Stadtmuseumsidee realisieren: niederschwellig und trotzdem anspruchsvoll, finanziell durchführbar und ein Gewinn für die Stadt.

Finanzierung eines Bahnhofsumbaus über Fördergelder

- Ein 2018 aufgelegtes Programm der Städtebauförderung (Innen statt Außen), das 80% der förderfähigen Kosten übernimmt,
- Zuschüsse des Denkmalschutzes,
- des Bezirks ,
- der Leader LAG
- und anderer Stellen/ Kulturstiftungen
- KfW will erstmals Kredite mit Negativzinsen an bauende Kommunen vergeben, so dass hier sogar ein Plus für die Stadt verbuchbar wäre.

Mit diesem Konzept des Fördervereins Stadtmuseum Eichstätt hätte die Stadt einen offenen Treff für alle gesellschaftlichen Gruppen, die hier ebenfalls ihre Themen darstellen könnten. Ganz besonders aber einen Stadt-Identifikations- und Präsentationsraum für Ankommende und Touristen, der eine stilvolle und originelle (Erst)Begegnung mit einer besonderen und ideenreichen Kleinstadt bietet.

3. Bericht des Schatzmeisters:

Karl-Heinz Schlamp trägt auszugsweise Zahlen aus dem Kassenbericht 2018 vor: Die Mitgliedsbeiträge beliefen sich auf 1 802,00 Euro, die Spenden auf 13 429,11 Euro. Der Kontostand betrug am 1.1.2018 23 180,35 Euro. Dem steht ein Kontostand von 31442,18 Euro am Jahresende gegenüber.

- 4.** Der Schatzmeister erklärt, dass die Kasse am 18.04.2019 von Thomas Wechsler und Huberta Buchberger geprüft und die ordnungsgemäße Kassenführung bestätigt worden sei.

5. Verschiedenes:

Kurze Diskussion der zeitlichen Perspektive und evtl. Vereinbarkeit mit dem Verein „Bahnhof lebt“.

Eichstätt 19.11.2019



Beate Hueber
1. Vorsitzende



Dr. Josef Schmidramsl
2. Vorsitzender